



## **Une Reine, Reste Une Reine**

### **„Köstlichkeiten“, Neue Zürcher Zeitung, 20.10.2001, Bettina Looser**

„Nicht was, sondern wie es geschieht, fasziniert in der Choreographie von Teresa Rotemberg: Ob es ein königlicher Finger ist, der sich beugt, oder eine dienende Schulter, die zuckt – jede einzelne Geste ist Bedeutungsträgerin.“

### **„Schräger Tanz“, Neue Zürcher Zeitung, 3.12.2001, Anna Bürgi**

„Choreographin Teresa Rotemberg inszeniert mit ‚Une reine, reste une reine‘ ein absurdes, komisches Tanztheaterstück frei nach Jean Cocteaus ‚L'aigle à deux têtes‘. Cornelia Blättler spielt die Königin facettenreich, mal selbstbeherrscht und souverän, dann wieder von Leidenschaft getrieben. Ihre Liebhaber Adrian Hochstrasser und Darius Algis Stankevicius bewegen sich geschmeidig oder steif und distanziert. Der eigentliche Spielmacher aber ist der Diener. Samuel Meystre tanzt ihn gewitzt und flink ... Rotembergs Stärke liegt im Kreieren bizarrer und farbenprächtiger Szenen, gestützt durch das hervorragende Lichtdesign Bert de Raeymaeckers und durch die Musik-Interaktionssysteme. Dazu passt das Bühnenbild: Fünf schrill grüne, pelzige Schränke sind zugleich Klo, Küchentresen und Banketttisch, Liebeskabine, Thron und Sarg – allzeit bereit für Liebe, Sinnlichkeit, Macht und Tod.“

### **„Nichts bleibt, was und wie es war“, Zürichsee-Zeitung, 3.12.2001, Ursula Pellaton**

„Choreographie und Komposition gehen von Bestehendem aus, zerlegen es in Bestandteile und machen aus den Splittern ein neues Ganzes, das zickzackartig abläuft, auf Kontrastwirkungen setzt, Heterogenes übereinander montiert oder schleichend ineinander übergehen lässt – sie funktionieren jedenfalls sehr präzise und sind perfekt aufeinander abgestimmt.“

### **„Höfisches Tummelfeld“, Tages-Anzeiger, 4.12.2001, Mirjam Oertli**

„Das neueste Stück der unlängst von Teresa Rotemberg gegründeten Company MAFALDA hatte am Freitag Premiere im Theatersaal Rigiblick. ‚Une reine, reste une reine‘, frei nach Jean Cocteaus ‚L'aigle à deux têtes‘, ist eine Demontage der feudalen Gesellschaft. Da sind die Königin, deren Liebhaber, noch ein Liebhaber, ein Koch und eine Köchin. Die Bühne ist mit pelzigen Gebilden bestückt, die mal als Tisch fürs Festmahl oder als Versteck für Leichen dienen. Dazwischen tummeln sich die Tänzer Cornelia Blättler, Coralie Ladame, Adrian Hochstrasser, Darius Algis Stankevicius und Samuel Meystre wie in einem barocken Garten. Die Choreographie von Teresa Rotemberg ist stimmig bis in kleinste Gesten, die Balance zwischen Ernst und Komödiantischem geht nie verloren. Herausragend Samuel Meystre als Plastikuhn bratender Koch.“

### **„Feudales Bäumchen-Bäumchen-wechsle-dich“, Heilbronner Stimme, 24.6.2002**

„Doch nichts ist wie es scheint in dem verrückten Zürcher Tanztheater der Company Mafalda ... das bei den TanzTheaterTagen in den Kammerspielen Heilbronn gastierte ... So stand Jean Cocteaus ‚L'aigle à deux têtes‘ Pate für diese bizarr anmutende Machtspiele, die ... mit feinem Gespür für surreale Momentaufnahmen umgesetzt worden sind.“